

Im vorliegenden Band ist eine Fülle von Stoff in 25 Titeln (zum Großteil Glaubensstunden, einigen Werkstunden und einer Feierstunde) verarbeitet. Das Stundenbild ist methodisch hervorragend aufgebaut. Was gebracht wird, ist lebensnahe und mit einer Reihe von Beispielen aus dem Leben und aus der Literatur veranschaulicht. An die eigentliche Stoffdarbietung schließen sich jeweils noch mehrere Erzählungen und Buchangaben; Lieder und Gebete zum Thema werden genannt. Was unter den einzelnen Titeln geboten wird, ist so reichhaltig, daß man es leicht auf mehrere Stunden aufteilen könnte. Man kann Verfasser und Verlag zu dem Werk nur beglückwünschen — und noch mehr den Seelsorger, der es besitzt und benützt. Es leistet für Glaubensstunden wie für den Religionsunterricht an Berufsschulen und an höheren Schulen hervorragende Dienste.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter E d e r

**Lager-Abc.** Ein Handbuch für Lager und Fahrt. Von D r a p. (160.) Wien 1953, Fährmann-Verlag. Kart. S 17.50.

Ein wichtiger Behelf für den Jugendführer, der mit Buben auf Lager gehen will. Das Büchlein ist freilich noch ziemlich ausbaufähig. In seiner jetzigen Gestalt braucht es jedenfalls die Ergänzung durch die „Bubenweisheit“. Auch so fehlt dann noch das eine oder andere, z. B. unter der Rubrik „Erste Hilfe“. Dafür könnte man andere Punkte kürzer fassen. Ob nicht eine andere Einteilung übersichtlicher wäre?

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter E d e r

**Wir Mädel.** Zusammengestellt von Willy Lußnigg. (160.) Wien 1953, Fährmann-Verlag. Kart. S 12.—.

Das Gegenstück zur „Bubenweisheit“. Das Büchlein ist lebendig und leicht verständlich geschrieben. Das Zurechtfinden ist auch für das Jungscharmädchen nicht schwer. Der Inhalt ist reichhaltig. Für alle Mädel der Jungschar sehr wertvoll, für die Führerin geradezu unentbehrlich. Anregen möchten wir die Aufnahme der Verkehrszeichen und der Heilkräuter. Die Pilze müßten wohl farbig gezeigt werden, um halbwegs sicher erkannt zu werden.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter E d e r

**Die Universität in der Krise der Gegenwart.** Rede beim Festakt anlässlich des 125jährigen Bestandes der Karl-Franzens-Universität Graz seit ihrer Wiedererrichtung im Jahre 1827. Von Rektor Prof. Dr. Dr. Karl E d e r. — Rückblick auf die Entwicklung der Universität Graz. Von Prorektor Professor Dr. Walter Wilburg. (24.) Graz 1953.

Anlässlich des 125jährigen Bestandes der Universität Graz befaßte sich der damalige Rector Magnificus mit den Ursachen, die zur heutigen Unterbewertung der geistigen Arbeit und damit zu einer Krise des Universitätsstudiums geführt haben. Ein Bildungsideal, das mehr in die Breite als in die Tiefe geht, dabei aber möglichst vielen vermittelt werden soll und deswegen in den meisten Fällen über ein Kompendienwissen nicht hinausgeht, muß der Universität ihren Rang als Forschungsanstalt nehmen. Eine stärkere Siebung der Obermittelschüler, eine bessere finanzielle Ausstattung der Hochschulen, verbunden mit Autonomie in Fragen der Besetzung von Lehrkanzeln, der Studienpläne usw., könnten Abhilfe bringen.

Stift St. Florian

Dr. Adolf K r e u z

**Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau.** Von Ernst N e w e k l o w s k y. 1. Band (Schriftenreihe des Institutes für Landeskunde von Oberösterreich. Herausgegeben von Dr. Franz Pfeffer/5.) Lex. (624.) Mit 140 Bildern und 17 Tafeln. Linz 1952, Oberösterreichischer Landesverlag. Leinen geb. S 147.—, DM 32.60.

Das vorliegende Werk ist die reiche Ernte eines Mannes, der, von der berufsmäßigen Beschäftigung mit dem Wasser ausgehend, größere Zusammenhänge erkannt und in der Donau und ihren Zuflüssen vor allem ein

Lebens- und Wirtschaftselement des Menschen gesehen hat. So werden wir mit geographischen, hydrographischen und klimatologischen Dingen vertraut, wir lernen eine Unmenge technischer Einzelheiten, die sich auf die Schiffahrt beziehen, kennen; die wechselvolle Geschichte der Länder an der oberen Donau wird offenbar, Leben und Treiben der Schiffer, aber auch der von ihnen abhängigen Orte werden geschildert. Wir erfahren viel aus dem Bereich der Volkskunde und des religiösen Brauchtums.

Zusammenfassend können wir sagen: Das Werk Neweklowskys ist eine Summa all des Wissens um die Donauschiffahrt. Der große Wert liegt vor allem auch darin, daß der Verfasser noch Gelegenheit hatte, durch seine Bekanntschaft mit alten Schiffsleuten die Verhältnisse früherer Zeiten unmittelbar zu erfahren. In der Gegenwart ist durch die Dampfschiffahrt und den Bau der Kraftwerke das Leben an der Donau weithin geändert, so daß Neweklowskys Buch bald die einzige Quelle für den Forscher sein wird.

Linz-Urfahr

DDr. Norbert Miko

**Am Herzen der Schöpfung.** Ausgewählte Gedichte von Hanns Gottschalk. 3. Auflage. (64.) Linz 1953, Oberösterreichischer Landesverlag. Ausgabe für Deutschland und die Schweiz: Brentanoverlag, Stuttgart. Pappband S 19.60, Ganzleinen S 21.80.

**Die Prärie am Jacinto.** Von Charles Sealsfield. Bearbeitet von Dr. Otto Wutzel. (160.) Linz 1953, Oberösterreichischer Landesverlag. Pappband S 28.—.

Gewinnend wie der ansprechende Titel „Am Herzen der Schöpfung“ sind diese ausgefeilten, durchgefühlten Gebilde lyrischer Kleinkunst und sie vermögen Ohr und Herz gleichermaßen zu erquicken. Aus dem bäuerlichen Lebenskreise, dem der Dichter selbst entstammt und in dem Seele und Schöpfung noch in ungestörtem Rhythmus schwingen, bezieht die feinsinnige Lyrik ihre reinen und überzeugenden Töne und ihre wesentlichen Motive. Das schlesische Gemüt aber verrät die starke Verbundenheit mit dem Geheimnis des Hintergründigen in unserer Welt, wie der Dichter selbst es einmal sagt und damit auch sein Wesen deutet:

„Wie aus einer Tiefe klopft es  
in mein Sein,  
wie aus einer Schale tropft es  
in mich hinein.“

Mit der Neuauflage der „Prärie am Jacinto“ von Sealsfield-Postl ist das gute Jugendbuch um eine wertvolle Erscheinung bereichert worden. Das einst aufsehenerregende Kajütenbuch, das 1841 veröffentlicht wurde und die neue Welt erstmals in deutscher Sprache literaturfähig machte, hat seinen Spannungszauber vor allem auf die Jugend fast unvermindert bewahrt. Sealsfield-Postl, der Altösterreicher aus Mähren, könnte so manchen modernen Schriftsteller die edle Kunst lehren, wie man, ohne zu langweilen, bei aller romantischen Abenteuerlichkeit doch menschlich sauber und gehaltvoll bleiben und dazu noch sprachlich-literarische Ansprüche erfüllen kann.

Freistadt (O.-Ö.)

Dr. Josef Krim s

**Im Herrgotts-Auto auf den Straßen der Diaspora.** Von Ludwig Barbian S. V. D. (76.) München 1953, Verlag „Christ unterwegs“. Kart. DM 1.90.

Die gewaltsame Austreibung so vieler Ostdeutscher, schamhaft „Umsiedlung“ genannt, stellte die Kirche vor schwere Aufgaben, deren Lösung nach Überwindung des ersten Schocks beim Ende des Krieges tatkräftig in Angriff genommen wurde. Was so ein „fahrender“ Pfarrer in einem von den Katholiken Hollands zur Verfügung gestellten Kapellenauto erlebt, wird in ernsten und heiteren Schilderungen erzählt. Trost kann der fromme